

Im Regal Kartons voller Ärmelfische

Kristina Schultz eröffnet Atelier in Bruchmühle

Von IRINA VOIGT

Bruchmühle (MOZ) 681 junge Arbeitslose haben seit dem Start des Projektes Young Companies 2005 an dem geförderten Gründungstraining teilgenommen. Davon haben bislang 406 den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Die MOZ stellt einige davon vor. Heute: Damenmaß- und Änderungsschneiderin Kristina Schultz.

Am Sonnabend von 13 bis 18 Uhr will Kristina Schultz ihr gerade eingerichtetes Maßschneideratelier zeigen. In Bruchmühle, in der Straße Zum Mühlenfließ 3, hat sie sich ihren Arbeitsplatz eingerichtet. Wer mit einer Nähmaschine und einem Bügelbrett rechnet, wird überrascht sein. Zehn Maschinen unterschiedlicher Jahrgänge – für Knopflocher, für Pelze, für Kettelnähte, für dicke Jeansstoffe oder hauchzarte Seide – hat sie aufgestellt und sie sind alle arbeitsbereit.

Die Pelznähmaschine La Ducale hat sie im Internet entdeckt,



Wandschmuck? Garnrollen sind auch recht dekorativ

den Knopflochautomaten machte ihr eine alte Dame, die selbst 40 Jahre daran gearbeitet hatte. „Alle Maschinen funktionieren wieder tadellos. Und wenn Teile fehlten, haben wir sie ergänzt“, sagt Kristina Schultz und schaut schon recht zufrieden in die Runde, obwohl es Stunden vor der Eröffnung noch immer viel zu tun gibt.

Auf einem Regalbrett über die ganze Wandbreite stapeln sich Schachteln mit allem, was zur Schneiderei gehört. „Man wirft nichts weg, alles kann noch benötigt werden“, sagt Kristina Schultz und zeigt einen Karton voller abgeschnittener Hosensäume. Vielleicht müsse ja mal eine Hose länger gemacht werden, da brauche es solche Stückchen Stoff für einen falschen Saum. Alle Kartons sind sauber beschriftet, damit jede Kleinigkeit gleich zur Hand ist. Auf einem Karton steht „Ärmelfische“. Die entpuppen sich als Stoffstreifen, die in Männersakos eingenäht werden müssen.

Wie ein futuristisches Gemälde mutet eine große Tafel an, auf der Garnrollen stecken – alle Farbschattierungen von blau bis blau. „Die hat mir mein Bruder gebaut“, freut sich die Schneiderin über die Hilfe aus der Familie. Die einstige Dachgeschosswohnung, die sie mit ihrem Mann, einem Herrenmaßschneider, im Haus der Schwiegereltern zuvor bewohnte, hat sie mit Hilfe der Familie zum Schneideratelier umgebaut. „Querschnitt“ nennt sie ihr Unternehmen, mit dem sie in die Selbstständigkeit startet.

Die 38-Jährige hat ihr Handwerk von der Pike auf gelernt. „Da wir uns nach der Wende nicht Maß-Schneiderin nennen durften, habe ich noch einen Lehrgang an der Fachschule in Düsseldorf absolviert“, berichtet sie. Das heißt, sie kann Maß



Freut sich auf ihre Arbeit im eigenen Atelier: Kristina Schultz lädt am Sonnabend von 13 bis 18 Uhr in ihr neues Schneideratelier in der Straße Zum Mühlenfließ 3 ein. Fotos (2): MOZ/Gerd Markert

nehmen und Stoffe zuschneiden, auch ohne einen vorliegenden Schnittmusterbogen.

20 Jahre hat sie zuvor im KaDeWe in der Schneiderei gearbeitet. Dann hat das Unternehmen die Abteilung ausgegliedert. „Da wollte ich nicht mitgehen“, sagt sie. Mit ihrem Mann Andreas, den sie dort kennen gelernt hatte, habe sie ausgemacht, dass einer in Festanstellung gehen und der andere sich selbstständig machen sollte. „Mein Mann hat gleich wieder einen Job als Herrenmaßschneider gefunden, in dem er sehr zufrieden und glücklich ist“, sagt sie und so hätte sie angefangen, sich die Werkstatt aufzubauen.

„Die Spezialmaschinen haben wir schon früher zusammenzutragen, als wir mitbekamen,

welche Richtung unsere Abteilung im KaDeWe nehmen wird“, sagt sie. Dann wurde sie entlassen und begann, sich gründlich und sorgfältig vorzubereiten. Den Gründungszuschuss vom Arbeitsamt gibt es für neun Monate. „Danach sollte sich das Geschäft selber tragen. Aber ich habe den Vorteil, dass ich keine Miete zahlen muss“, blickt sie optimistisch voraus. Sie freut sich auf ihre Arbeit, die ersten Aufträge sind schon eingegangen. „Da ich hier gute Bedingungen habe, kann ich mich natürlich auch nach den Kunden richten, wenn es mal ganz eilig sein sollte“, sagt sie

Während des Gründertrainings habe sie auch an ihrem Internet-auftritt (www.atelier-querschnitt.de, Info@atelier-querschnitt.de)

gearbeitet. Auf ihrem Logo sind ein Damenkleid und ein Herrensakko zu sehen. „Das ist mein Entwurf gewesen und wir haben lange an einem passenden Namen getüftelt“, sagt sie.

Querschnitt heißt ihr Atelier nun, weil sie eben alles macht: Kinderkleidung, Damenmode von der Bluse bis zum Abend- oder Hochzeitskleid, alle Stile, alle Stoffe. „Natürlich nicht nur Neuanfertigungen, sondern auch Änderungen und Reparaturen aller Art.“ Das hat sie im KaDeWe gelernt und da beherrscht sie alle Techniken aus dem Effeff. Sie will ihre Kunden gut beraten, auf deren Wünsche eingehen.

Dafür gibt es ein Extra-Anprobenzimmer, in dem ein großer Spiegel natürlich nicht fehlen darf.